5. Fragenkatalog (für die Richtlinien der Gruppe und der Staffel)

5.1 Allgemeine Hinweise

5.1.1 Bei den theoretischen Prüfungen müssen
- FwLA Bronze 3 Fragen,
- FwLA Silber 4 Fragen und
- FwLA Gold 5 Fragen

von den benannten Gruppen-, Staffelmitgliedern beantwortet werden.

5.1.2 Für alle drei Leistungsstufen der FwLA gibt es nur noch einen gemeinsamen Fragenkatalog, der nach den Funktionen innerhalb der Gruppe oder Staffel unterteilt ist.

5.1.3 Die Fragebögen sind für das
- FwLA Bronze aus den Fragen von 1 – 18
- FwLA Silber aus den Fragen von 1 – 32
- FwLA Gold aus den Fragen von 1 – 54 bzw. 1 - 65

zu erstellen.
In diesem Rahmen können die Fragebögen beliebig zusammengestellt werden.

5.2.1 Fragen zur theoretischen Prüfung der Gruppenführer (des Einheitsführers)

Stand: 11/2010

1 Ab welcher Einwohnerzahl muss eine Stadt eine Feuerwehr mit hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen (BF) nach dem Brand- und Katastrophenschutzgesetz (LBKG) einrichten?

O a) 50 000 Einwohner
O b) 90 000 Einwohner
O c) 100 000 Einwohner

2. Welche Voraussetzung ist für die Ausbildung zum Gruppenführer erforderlich?

O a) die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Truppführer und Sprechfunker
O b) die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Truppführer und Staffelführer
O c) die Ausbildung zum Maschinisten und Sprechfunker

3. Welche Facheinheiten können bei der Feuerwehr nach der Feuerwehrverordnung (FwVO) gebildet werden?

O a) Brandschutz, Technische Hilfe, Wasserversorgungszug
O b) Brandschutz, Technischer Dienst, Gefahrstoffe, Wasserschutz, Führungsdienst
O c) Retten, Löschen, Bergen, Schützen

4. Wem obliegt die Einsatzleitung innerhalb einer Gemeinde (§ 24 LBKG)?

O a) die Einsatzleitung hat der Bürgermeister
O b) die Einsatzleitung hat der Landrat
O c) die Einsatzleitung hat die Aufsichtsbehörde

5. Welche Aufgaben sind den Gemeinden nach § 2 LBKG zugewiesen?

O a) der Brandschutz und die Allgemeine Hilfe
O b) der Brandschutz und der Katastrophenschutz
O c) der überörtliche Brandschutz und die Nachbarliche Löschhilfe

6. Wo ist die Einsatzgrundzeit für die Gemeindefeuerwehren in Rheinland-Pfalz festgeschrieben?

O a) In § 1 der Gemeindeordnung
O b) In § 1 der Feuerwehrverordnung
O c) In § 1 des Straßenverkehrsordnung

7. Welche Aufgabe hat der Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz?

O a) Überwachung der ordnungsgemäßen Ausbildung
O b) Durchführung von Feuerwehrtagen
O c) Förderung in allen Feuerwehrbelangen

8. Wie viel Unterrichts- und Ausbildungsstunden umfasst die Atemschutzgeräteträger-Ausbildung nach FwDV 2 mindestens?

O a) 20 Stunden
O b) 25 Stunden
O c) 35 Stunden

9. Welche Verkehrsmaßnahmen dürfen von der Feuerwehr an einer Einsatzstelle durchgeführt werden?

O a) Absichern der Einsatzstelle
O b) Keine, weil das Aufgabe der Polizei ist
O c) Generell Straßen absperren und den Verkehr umleiten

10. Welcher Fläche entsprechen 8-stellige UTM-Koordinaten in der Natur?

O a) Quadrat mit 1000 m Seitenlänge
O b) Quadrat mit 100 m Seitenlänge
O c) Quadrat mit 10 m Seitenlänge

11. Welcher Behörde ist das Auslaufen von wassergefährdenden Stoffen unverzüglich zu melden?

O a) der unteren Wasserbehörde
O b) dem Ortsbürgermeister
O c) Gesundheitsamt

12. Welche grundsätzliche Aufgabe weist die FwDV 3 dem Wassertrupp zu, wenn der Angriffstrupp unter PA zum Innenangriff vorgeht?

O a) er bringt grundsätzlich die Steckleiter in Stellung.
O b) er wird Sicherheitstrupp
O c) er setzt den Verteiler

13. Wie sind die Feuerwehrangehörigen laut GUV-V C 53 über die Gefahren im Feuerwehrdienst zu belehren?

O a) Im Rahmen der Aus- und Fortbildung
O b) Durch Aushang am Schwarzen Brett
O c) 1x alle zwei Jahre

14. In welche Klassifizierung ist ein Brand einzuordnen, wenn zum Löschen ein C-Rohr zum Einsatz kam?

O a) Kleinbrand A
O b) Kleinbrand B
O c) Mittelbrand

15. Welche Rettungshöhe hat eine 4-teilige Steckleiter?

O a) 7,20 m
O b) 8,40 m
O c) 9,60 m

16. Welches ist die taktische Grundeinheit der Feuerwehr (FwDV 3)?

O a) Die Gruppe
O b) Die Staffel
O c) Der selbstständige Trupp

17. Bei der Bundesbahn sind Gastankwagen durch einen waagrecht umlaufenden Farbstreifen gekennzeichnet. Dieser Streifen ist in welcher Farbe?

O a) rot
O b) orange
O c) blau

18. Transporte von Gefahrgut unterliegen der Kennzeichnungspflicht. Auf Straße und Schiene wird eine orange Warntafel verwendet, diese ist in zwei Felder unterteilt. Was steht im oberen Feld?

O a) die so genannte Gefahrnummer
O b) die Stoffnummer
O c) das internationale Gefahrensymbol

19. Was ist zu beachten, wenn der Ziffernkombination der Gefahrnummer ein „X“ vorangestellt ist?

O a) Stoff darf mit Wasser in Berührung kommen
O b) Stoff darf nicht mit Wasser in Berührung kommen
O c) Stoff darf nicht in die Atmosphäre gelangen

20. Die erste Ziffer der Gefahrnummer in der Ziffernkombination bezeichnet die Hauptgefahr. Welche Bedeutung hat die Ziffer „7“?

O a) entzündbares Gas
O b) entzündbarer giftiger Stoff
O c) radioaktiver Stoff

21. Was bedeutet das Wort „Mayday“ für Sie?

O a) Notsignal im 2-m-Funkverkehr
O b) Kein Begriff im Feuerwehrwesen
O c) Neue Bezeichnung für „Feuer aus“

22. Wie heißt die Bestimmung für den Transport gefährlicher Güter auf der Straße und Schiene?

O a) VbF
O b) GGVSE
O c) VDS

23. Welche Tätigkeiten gehören zu den unaufschiebbaren Erstmaßnahmen im ABC-Einsatz (GAMS-Regel)?

O a) Gefahr erkennen, Absichern der Einsatzstelle, Menschenrettung unter Eigenschutz durchführen, Spezialkräfte nachfordern
O b) Gegen den Wind angreifen, Absperrbereich verkleinern, mit Mehrbereichsschaummittel Schwerschaum erzeugen
O c) Geeignete Schutzausrüstung und Atemschutz mit Masken und Spezialfilter tragen

24. Was sind Dämpfe?

O a) Gas aus Stoffen, deren Siedepunkt bei normalem Luftdruck unter Zimmertemperatur (20° C) liegt
O b) Gas aus Stoffen, deren Siedepunkt bei normalem Luftdruck über Zimmertemperatur (20° C) liegt
O c) Gas aus Stoffen, deren Siedepunkt bei normalem Luftdruck unter 100° C liegt

25. Von welchem Gefahrenbereich ist an einer ABC-Einsatzstelle im Freien zur Durchführung der unaufschiebbaren Erstmaßnahmen zunächst auszugehen?

O a) Mindestabstand zum Schadensobjekt 5 Meter unter Beachtung der Windrichtung
O b) Mindestabstand zum Schadensobjekt 50 Meter unter Beachtung der Windrichtung
O c) Mindestabstand zum Schadensobjekt 500 Meter unter Beachtung der Windrichtung

26. Welche Farbe haben Acetylen-Flaschen nach DIN EN 1089-3?

O a) Grau
O b) Blau
O c) Kastanienbraun

27. Was sagt die Verschäumungszahl aus?

O a) Sie bezeichnet die Vervielfachung von Flüssigkeitsmenge zu fertigem Schaum
O b) Wie viel % Schaummittel zugemischt wird
O c) Wie viel % Schaum innerhalb von zehn Minuten verfallen

28. Welche Einsatzhöhe hat eine dreiteilige Schiebleiter (FwDV 10)?

O a) 14,00 m
O b) 12,00 m
O c) 7,00 m

29. Wie nennt man die Verbindung eines Stoffes mit Sauerstoff?

O a) Reduktion
O b) Katalyse
O c) Oxidation

30. Ein PKW, der zu nah an einer Brandstelle steht, wird durch Brandwärme beschädigt. Welche Form der Wärmeübertragung liegt vor?

O a) Wärmestrahlung
O b) Wärmeströmung (Konvektion)
O c) Wärmeleitung

31. Zu welcher Gefahrenklasse zählen entzündend (oxidierend) wirkende Stoffe?

O a) zur Klasse 4
O b) zur Klasse 5
O c) zur Klasse 9

32. Welche brennbare Flüssigkeit ist mit Wasser mischbar?

O a) Benzin
O b) Spiritus
O c) Olivenöl

33. Welcher Strahlrohrabstand muss bei Spannungen bis 1000 V eingehalten werden? (Faustformel, bei 5 bar Strahlrohrdruck)

O a) nicht vorgeschrieben
O b) Sprühstrahl: 5 m, Vollstrahl: 10 m
O c) Sprühstrahl: 1 m, Vollstrahl: 5 m

34. Mit welchem Strahlrohrtyp ist eine Rauchgaskühlung beim Innenangriff wirkungsvoll?

O a) CM-Stahlrohr
O b) Hohlstrahlrohr
O c) Hochdruckpistole

35. Wie unterscheidet sich die Einsatzstellenbelüftung grundsätzlich?

O a) Hydraulische Ventilation und Zuluft-Öffnung
O b) Natürliche Lüftung und maschinelle Belüftung
O c) Querlüftung und Längslüftung

36. Welche Aufgabe hat der Melder beim Einsatz mit Bereitstellung nach FwDV 3?

O a) hilft beim Aufbau der Wasserversorgung
O b) arbeitet auf Befehl des Gruppenführers
O c) bedient den Verteiler

37. In welcher Vorschrift findet man Angaben über die Abwicklung des Sprechfunkverkehrs?

O a) In der BGG 906
O b) In der FwDV 8
O c) In der DV 810

38. Wie gliedert sich ein Gefahrguteinsatz in der Regel?

O a) unaufschiebbare Erstmaßnahmen und fachspezifische Ergänzungsmaßnahmen
O b) Menschenrettung und Brandbekämpfung
O c) Absichern und Nachalarmieren

39. Sie treffen als Fahrzeugführer an der Einsatzstelle ein. Was tun Sie zuerst?

O a) Lage erkunden
O b) Eintreffmeldung absetzen
O c) Kräfte nachfordern

40. Aufgrund welcher gesetzlichen Grundlagen werden Brandsicherheitswachen durchgeführt?

O a) § 116 der Versammlungsstättenverordnung, § 33 LBKG
O b) § 18a der Gemeindeordnung
O c) § 38 STVO

41. Während der Brandsicherheitswache kommt es zu einem Brandausbruch.
Was ist Ihre erste Aufgabe?

O a) zuerst suche ich einen Feuerlöscher
O b) zuerst stelle ich die Wasserversorgung her
O c) zuerst alarmiere ich die zuständige Leitstelle

42. In welchen beiden Gruppen sind Einsatzpläne einzuteilen?

O a) In Pläne alter und neuer Richtlinie
O b) In objektbezogene und ereignisbezogene Einsatzpläne
O c) In Pläne für fliegende Bauten und bauliche Anlagen

43. Wodurch kennzeichnet sich ein Rüstwagen?

O a) durch Allradantrieb, fest eingebaute maschinelle Zugeinrichtung, Lichtmast, Stromerzeugeraggregat
O b) durch Geländegängigkeit, tiefen Schwerpunkt und kleinen Rampenwinkel
O c) durch grobe Bereifung, umfangreiche Beladung und großen Überhangwinkel

44. Bei welcher Art der Löschschaumerzeugung wird der Luftanteil nicht am Strahlrohr zugeführt?
O a) bei Druckluftschaumanlagen (DLSA)
O b) bei Druckzumischanlagen (DZA)
O c) bei der Verwendung herkömmlicher Zumischer

45. Womit kann Aluminium gelöscht werden?

O a) Wasser
O b) trockener Sand
O c) Schwerschaum

46. Wo wird Kohlendioxid (CO 2) als Löschmittel eingesetzt?

O a) im Freien
O b) In Räumen
O c) bei Autobränden

47. Welches Löschverfahren wird bei Flammenbränden hauptsächlich angewandt?

O a) abkühlen
O b) Ersticken
O c) Ausschlagen

48. Wo können Sie sich über die feuerwehrtechnische Grundausstattung von Feuerwehrfahrzeugen informieren?

O a) In der Geräteprüfordnung
O b) In den entsprechenden Satzungen
O c) In den entsprechenden Normblättern

49. Wo sind Feuerwehrangehörige gesetzlich unfallversichert?

O a) bei der Gemeindehaftpflichtversicherung
O b) bei den Brandversicherungen
O c) bei der Unfallkasse Rheinland-Pfalz

50. Welche Gefahr kann beim Öffnen der Tür zu einem Brandraum bestehen?

O a) schlagartige Ausbreitung des Brandes (Flash Over)
O b) auftreten von Kohlendioxid
O c) Sauerstoffanteil kurzzeitig über 26 vol %

51. Wer erlaubt Übungen auch an Sonn- und Feiertagen durchzuführen?

O a) der Wehrleiter
O b) § 38 LBKG
O c) § 6 GGVE

52. Wo darf nicht oder nur stark eingeschränkt geübt werden?

O a) In Wasserschutzgebieten (§ 19 WHG)
O b) In der Innenstadt (§ 19 GemO)
O c) In Neubaugebieten (§ 14 LBauO)

53. Wem obliegt die grundsätzliche Verantwortung für die Atemschutzüberwachung?

O a) dem Maschinisten
O b) dem Melder
O c) dem Einheitsführer

54. Wie stellen Sie die Verbindung zu Ihren Trupps sicher, wenn diese unter PA vorgehen?

O a) grundsätzlich über eine Arbeitsleine
O b) grundsätzlich über Funk
O c) über die Schlauchleitung des vorgenommenen Rohres